

Özil als Symbol eines tieferliegenden Problems?

Beitrag von „Morse“ vom 23. Juli 2018 11:11

Zitat von Xiam

Da Erdogan bereits angefangen hat, die Weichen für seinen unbegrenzten Machtbehalt zu stellen, wäre ich da nicht ganz so zuversichtlich.

Was mich ernüchtert, ist die Zusprache, die Autokraten derzeit bekommen, und zwar nicht nur in der Türkei. Der Wunsch nach einem starken Führer ist ja in manchen Ländern anscheinend so groß, dass diesem sämtliche Fehler, die ihm unterlaufen, von seiner Anhängerschaft bereitwillig verziehen bzw. dem Feind angelastet werden. Es ist keine sachliche, auf Fakten basierende Diskussion mit solchen Menschen möglich. Jedes rationale Argument wird hinfällig gewischt, als "Fake", Lüge, von den "Gegnern" in die Welt gesetzt... 

Das interessante ist doch, dass es für das Handeln einer Regierung unerheblich ist, ob in einem Land ein "Autokrat" oder Demokrat herrscht.

Für einen regierten Staatsbürger gelten andere Maßstäbe: dieser solle sich daran halten, was als Feindbild vorgegeben wird - obwohl sich die Regierung, die diese Feindbilder definiert, selbst nicht daran hält.

Als Deutscher mit Migrationshintergrund wird von Özil ein Bekenntnis zur Nation abverlangt, damit sich die Nation sicher sein kann, dass sein Herz nur für Deutschland schlägt, seine Loyalität ungeteilt dieser Nation gilt. Wie User Frapper in Beitrag 5 bemerkt hat, ist derlei Benehmen typisch für Fußball, weil er auch hierzulande eben nicht nur eine Sportart ist, sondern Nationalsport. Auf diesem Feld gehört Nationalismus mit dazu, deshalb verwundert es auch nicht, dass gerade im Fußball Rassismus andauernd so offen zu Tage tritt.